

FUSSBALLER OHNE CHEF

Jochen Pschowski nimmt die Wahl zum FVL-Vorsitzenden nicht an

► Seite 14

LOKALES

www.wnoz.de

Samstag 31. JANUAR 2015

WN 9

METROPOLREGION

Die beiden Mannheimer Stadtparks haben enorme finanzielle Probleme

► Seite 19

Bildung: Schillerschule in Hemsbach und Karl-Drais-Schule in Heddesheim werden laut den Abgeordneten Sckerl (Grüne) und Kleinböck (SPD) Gemeinschaftsschulen

Offenbar zwei Reformschulen in der Region

HEMSBACH/HEDDESHEIM. Amtlich ist es nicht, sicher wohl schon: Die Region wird ab kommendem Schuljahr über zwei Gemeinschaftsschulen verfügen: die Schillerschule in Hemsbach und die Karl-Drais-Schule in Heddesheim. Die beiden Landtagsabgeordneten Uli Sckerl (Grüne) und Gerhard Kleinböck (SPD) wollen „aus sicherer Quelle“ erfahren haben, dass die Anträge beider Werkrealschulen, sich zu Gemeinschaftsschulen zu entwickeln, vom Kultusministerium genehmigt worden sind.

Bekanntgabe erst am Montag

Eine Bestätigung hierfür war gestern aus Stuttgart nicht zu bekommen: Keine Stellungnahme, keine Bestätigung, keine Aussage hieß es kurz und knapp in der Pressestelle des Kultusministeriums, die auf die Landespressekonferenz zu diesem Thema am Montagmorgen verwies. Dort werden die genehmigten Gemeinschaftsschulen der vierten Tranche bekannt gegeben. Auch der Schulverband Nördliche Badische Bergstraße, Träger der weiterführenden Schulen in Hemsbach, wollte gestern offiziell noch keine Zusä-

ge erhalten haben. „Wir haben aber sehr positive Signale, dass es so kommen wird“, sagte der Hemsbacher Bürgermeister und Schulverbandsvorsitzende Jürgen Kirchner und freute sich schon: „Jetzt geht es los.“

Die beiden Landtagsabgeordneten Sckerl und Kleinböck sprechen von einem „tollen Erfolg für alle Beteiligten“, wie sie in einer Pressemitteilung schreiben. „Wir sehen die beiden ersten Gemeinschaftsschulen im Wahlkreis Weinheim als Vorreiter und als Schulen der Zukunft“, heißt es weiter. Die beiden Politiker zeigen sich sicher: „Unserer Kinder werden davon profitieren. Sie können in einer leistungsstarken und sozial gerechten Schule länger gemeinsam lernen. Die vorgelegten pädagogischen Konzepte garantieren, dass alle Schüler entsprechend ihres Leistungsniveaus individuell gefördert werden.“

In Hemsbach wird mit der Umwandlung der Schillerschule das Ergebnis eines Moderationsprozesses umgesetzt, den die Stadt zur Zukunft der weiterführenden Schulen veranstaltet hat. Hintergrund waren insbesondere die schlechten Schü-



Eine neue Art des Lernens erwartet Schüler in der Gemeinschaftsschule: Der Unterricht ist sehr viel individueller ausgerichtet. Unsere Aufnahme zeigt Schüler der Hemsbacher Schillerschule im neuen „Raum der Stille“, in dem sie selbstständig arbeiten. ARCHIVBILDER: GUTSCHALK

lerzahlen der Werkrealschule, die von immer weniger Schülern nachgefragt wurde und deren Bestand auf der Kippe stand. Die Schulmoderation legte fest, dass Bergstraßen-Gymnasium und Carl-Engler-Realschule weiter bestehen bleiben sollen, die Schillerschule in eine Gemeinschaftsschule für Schüler der Klassen fünf bis zehn umgewandelt

wird, an der alle Niveaus unterrichtet werden.

Die neue Gemeinschaftsschule wird dadurch in Konkurrenz zu den beiden anderen weiterführenden Schulen treten. Das Gymnasium hat einen vergleichsweise großen Zulauf und scheint in seinem Bestand gesichert. Realschule oder neue Gemeinschaftsschule könnten jedoch durch die Konkurrenz in die Situation kommen, dass sie mittelfristig nicht auf die vom Land geforderte Mindeststärke von 40 Schülern pro Jahrgang kommen.

Solche Befürchtungen nährt eine vom Schulverband in Auftrag gegebene Projektstudie, die im vergangenen Jahr veröffentlicht wurde. Die Expertise empfiehlt, die weiterführenden Schulen in Hemsbach auf nur zwei Säulen zu stellen: Gymnasium und Sekundarstufe 1. Für drei Schularten fehle der Nachwuchs.

Heddeshheim im Alleingang

Probleme hausgemachter Konkurrenz hat die Karl-Drais-Schule in Heddeshheim nur, wenn man den Einzugsbereich etwas weiter zieht und umliegende Gemeinden und

Städte miteinbezieht. Die Idee, die Werkrealschule, die zusammen mit Hirschberg betrieben wird, in eine Gemeinschaftsschule umzuwandeln, kam auch hier durch sinkende Schülerzahlen. In einem Bürgerentscheid hatten sich die Hirschberger 2013 mehrheitlich gegen eine Gemeinschaftsschule ausgesprochen, die erhebliche Investitionen in die Sanierung der dortigen Schule erforderlich gemacht hätte. Die Bergstraßengemeinde wird künftig ganz auf eine weiterführende Schule verzichten, der Schulverband zwischen Heddeshheim und Hirschberg spätestens dann aufgelöst, wenn die Fünftklässler der heutigen Werkrealschule ihren Abschluss machen. Heddeshheim setzt seither im Alleingang auf die Reformschule.

Die Kollegien der Schillerschule in Hemsbach und der Drais-Schule in Heddeshheim sind hoch motiviert und bereiten sich seit geraumer Zeit auf die Umwandlung ihrer Einrichtungen in eine Gemeinschaftsschule vor. Teile der Werkrealschüler werden an beiden Schulen bereits nach Elementen der Gemeinschaftsschule unterrichtet. maz

Gemeinschaftsschulen sind das Herzstück grün-roter Bildungspolitik



Im September gehen die neuen Gemeinschaftsschulen an den Start. Es bleibt viel zu tun.

■ Gemeinschaftsschulen sind **Herzstück der grün-roten Bildungspolitik** in Baden-Württemberg.

■ Die **ersten Reformschulen** gingen zum **Schuljahr 2012/13 an den Start. Aktuell** gibt es **209 öffentlichen Gemeinschaftsschulen** im Land.

■ Hier werden **Schüler aller Leistungsniveaus in den Klassen fünf bis zehn** entsprechend ihrer Fähigkeiten gemeinsam unterrichtet. Es findet also auch keine Binnendifferenzierung wie an Gesamtschulen in A-, B- und C-Kurse statt.

■ Im Unterricht steht die **individuelle Förderung jedes Schülers** im Mittelpunkt, der den Unterrichtsstoff sehr viel selbstständiger erarbeitet als an herkömmlichen Schulen.

■ An Gemeinschaftsschulen wird **grundsätzlich ganztags** unterrichtet.

■ Sie sind **integrative und inklusive Schulen**.

■ Das Land verspricht sich von den Reformschulen **mehr soziale Gerechtigkeit** als durch die Aufteilung von Schülern in unterschiedliche Schultypen.

Landtag

Kleinböck will wieder antreten

BERGSTASSE. Der Landtagsabgeordnete Gerhard Kleinböck seine erneute Kandidatur (SPD) will 2016 erneut bei der Wahl für seine Partei antreten, auch wenn er im Falle seiner Wiederwahl den Schuldienst aufgeben müsste. Denn zur nächsten Legislaturperiode wird der baden-württembergische Landtag endgültig ein Vollzeitparlament. Dann dürfen Beamte neben ihrem Landtagsmandat keine weitere Tätigkeit mehr ausüben. „Ich bedaure zwar schon, nicht mehr den hautnah erlebten Schulalltag in meine Arbeit in Stuttgart einbringen zu können“, sieht er Vorteile in seiner derzeitigen Doppelfunktion als Landtagsabgeordneter und Schulleiter. „Als Bildungspolitiker kann ich jedoch mehr für gute Bildung und Bildungsgerechtigkeit bewegen als im Schuldienst“, sagt Kleinböck.

Der Ladenburger nennt in einer Pressemitteilung beispielhaft die Abschaffung der Studiengeldgebühren, den Ausbau der U3-Betreuung oder die verbesserte Lehrerversorgung der beruflichen Schulen. Die zusätzlichen Zeitrressourcen werde er für ein stärkeres Engagement im Bildungsausschuss und im Wahlkreis nutzen. Am 20. März wird sich Kleinböck dem Votum seiner Partei stellen.

Mittagstreff: Danyel Atalay stellt Unternehmern das „Welcome Center Rhein-Neckar“ vor

Die Suche nach Fachkräften

WEINHEIM. Seit einem Jahr gibt es für kleine und mittlere Unternehmen, die internationale Fachkräfte suchen, das „Welcome Center Rhein-Neckar“. Hier bekommen die Firmen Informationen, wie sie ausländische Fachkräfte gewinnen können. Aber sie erhalten auch Unterstützung, wenn es um praktische Hilfe für die neuen Mitarbeiter geht – sei es bei Behördengängen, bei der Wohnungssuche oder bei der Beratung für geeignete Sprachkurse.

Als Projektträger fungieren dabei die Städte Mannheim und Heidelberg sowie der Rhein-Neckar-Kreis, die gemeinsam 50 Prozent der Kosten tragen. Die andere Hälfte finanziert das Landesministerium für Finanzen und Wirtschaft. Beim Landsratsamt des Rhein-Neckar-Kreises kümmert sich Danyel Atalay um das Projekt. Er stellte gestern beim 81. Mittagstreff der Weinheimer Wirtschaftsförderung im Café „mildner’s“ am Hauptbahnhof zahlreichen Unternehmern diese Initiative vor, die einen Beitrag dazu leisten will, den Fachkräftemangel zu beheben. „Wir verstehen uns als Lotsen, die Informationen sammeln und den Kontakt zu den anderen Akteuren herstellen“, erklärte Atalay. Dabei verstehe man sich als

„Brückenbauer“ zwischen der Wirtschaft, den internationalen Neubürgern und den gesellschaftlichen Akteuren der Integration.

Weinheims Wirtschaftsförderer Jens Stuhmann hatte zu Beginn berichtet, dass die Mittagstreffs im vergangenen Jahr im Schnitt rund 70 Besucher hatten. Er wertete dies als Beleg für die hohe Akzeptanz dieser

Veranstaltung. Erster Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner informierte dann über den aktuellen Stand bei der Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes; die Stadt Weinheim investiert dafür mehr als fünf Millionen Euro. Voraussichtlich 2016 werde endlich auch die Deutsche Bahn mit dem S-Bahn-Ausbau des Bahnhofs begonnen. pro



Danyel Atalay (rechts) vom „Welcome Center Rhein-Neckar“ erläuterte beim Mittagstreff im Café „mildner’s“, welchen Service der Rhein-Neckar-Kreis kleinen und mittleren Unternehmen anbieten kann, die internationale Fachkräfte suchen. BILD: GUTSCHALK

Polizeibericht

Schon wieder zwei Einbrüche

HEMSBACH/SULZBACH. In ein Einfamilienhaus in der Landstraße in Hemsbach wurde am Donnerstag zwischen 14.25 und 19.10 Uhr eingebrochen. Wie die Polizei berichtet, schoben der oder die Täter auf der Rückseite des Anwesens einen Rollladen hoch und schlugen dann das Schlafzimmerfenster ein. Anschließend durchsuchten sie das ganze Haus nach Wertgegenständen. Sie entkamen mit einem geringen Bargeldbetrag und einem Schmuckanhänger. Ob die Einbrecher weitere Gegenstände gestohlen haben, steht noch nicht fest. Zeugen werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei unter Telefon 0621/174-5555 zu melden.

Bei einem Einbruch in einen Werkstatttraum in der Bohäckersiedlung in Sulzbach erbeuteten unbekannte Täter in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag hochwertige Elektrowerkzeuge. Die Einbrecher durchtrennten zwischen dem 27. Januar, 19 Uhr, und dem 28. Januar, 14.50 Uhr, das Vorhängeschloss der Werkstatt eines Aussiedlerhofs und gelangten so in die Räumlichkeiten. Der Schaden wird auf rund 5000 Euro geschätzt. Nach dem Einbruch entkamen die Täter unerkant.

► Weiterer Bericht auf Seite 11

WEINHEIMER
NACHRICHTEN
Verleger Heinrich Diesbach († 2010)
Verlag:
DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24,
69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179
Herausgeber:
Dr. Volker Diesbach
Geschäftsführung:
Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach
Redaktionsleitung:
Carsten Propp, Sandro Furlan
Politik: Stephan Töngi (stellv.)
Wirtschaft: Michael Roth
Lokales:
Jürgen Drawitsch (dra) Lokalfuilleton... 81172
Sandro Furlan (sf) Weinheim 81161
Carsten Propp (pro) Weinheim 81178
Hans-Peter Riethmüller (hr) Bergstraße. 81165
Matthias Kranz (maz) Bergstraße 81173
Verena Müller-Rohde (vmr) Bergstraße. 81185
Manfred Bierbauer (mb)
Birkenau / Gornxheimertal 81176
Anja Treiber (AT) Lokalsport 81169
Anzeigen: Wolfgang Schlösser
Lesermarkt/Marketing: Ralf Prokasky
Zustellung/Logistik: Dietmar Brausendorf
Bezugspreis:
monatlich 29,80 EUR, inkl. Zustellgebühr;
Postbezug 32,70 EUR
(alle Preise einschließlich 7% MWST)
Anzeigen-Preisliste: Nr. 55 vom 01.01.2015
Druck:
Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH.
Zuschriften an den Verlag oder Redaktion,
nicht an Einzelpersonen.
Leserbriefe an den Herausgeber.
Nachdruck gestattet nur mit
Genehmigung des Verlags.
Abbestellungen schriftlich 6 Wochen
zum Quartalsende.
Bei Nichterscheinen infolge Streiks,
Aussperrung und höherer Gewalt
keine Erstattung des Bezugspreises.
Die WN werden mit
Recycling-Papier hergestellt.
KONTAKT
Redaktion 81129
wn@diesbachmedien.de
Anzeigenannahme 81144
anzeigenannahme@diesbachmedien.de
Abonnentenservice/Vertrieb 81333
vertrieb@diesbachmedien.de
Kartenshop 81345
kartenshop@diesbachmedien.de
Die WN im Internet: www.wnoz.de